

ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

SUSAN MALLERY

Stille Küsse sind tief



DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

erleuchteten Raum getreten war. Es war Mittagszeit in Fool's Gold, und an vielen der Tische saßen bereits Frauen und aßen. Jo hatte mit ihrer Bar einen Treffpunkt für den weiblichen Teil der Bevölkerung geschaffen und für die Inneneinrichtung feminine Farben wie Mauve- und Cremetöne gewählt. Tagsüber waren die großen Fernsehgeräte an den Wänden entweder ausgeschaltet oder auf Shoppingsender und Realityshows eingestellt. Auf der Speisekarte gab es viele Salate und Sandwiches, deren Kalorienangaben jeweils dezent am Rand vermerkt waren.

Annabelle folgte Charlie zu einem Tisch und setzte sich.

„Alle reden davon, dass du auf dem Tresen getanzt hast.“

Annabelle lachte. „Ist mir egal. Es war ja

für einen guten Zweck. Selbst wenn ich dich damit nicht überzeugen konnte, an meinem Festival teilzunehmen. Aber das ist schon okay. Ich werde es selbst machen.“ Sie verzog ein wenig das Gesicht. „Aber du versicherst hoffentlich allen Leuten, dass ich nicht betrunken war, oder?“

Sie hatte am Abend zuvor nämlich nicht einmal ein Glas Wein getrunken. Ihre Tanzeinlage auf dem Tresen war eher aus einem Gefühl der Unruhe heraus entstanden und weniger dem Bedürfnis entsprungen anzugeben, und sie hatte definitiv nichts mit ihrem Alkoholpegel zu tun gehabt.

Charlie grinste. „Ich schwöre, ich halte mich strikt an die Geschichte mit dem einen Glas Wein. Die Archäologen waren jedoch fasziniert. Ich glaube, der Tanz der

glücklichen Jungfrau hat dir bei ihnen zu noch mehr Ansehen verholfen.“

„Ja, weil sie so ein wilder Haufen sind“, meinte Annabelle ironisch.

Im vergangenen Herbst hatten Arbeiter, als sie auf einer Baustelle ein Stück vom Berg gesprengt hatten, Gold der Maa-zib entdeckt. Archäologen waren in Scharen nach Fool's Gold gepilgert, um sich der Schätze anzunehmen. Sobald die Fundstücke untersucht und katalogisiert wären, sollten sie der Stadt zurückgegeben werden.

„Bist du eigentlich an der Sache beteiligt?“, fragte Charlie.

„Ich bin eher eine inoffizielle Hilfskraft“, erwiderte Annabelle. „Dadurch, dass ich an der Uni die Kultur der Maa-zib als Nebenfach belegt habe, verfüge ich gerade über genügend Wissen, um die

Profis hin und wieder zu ärgern.“

„Die meisten Profis müssen auch ab und zu geärgert werden.“

Annabelle war Charlie für ihre Loyalität dankbar. „Dann ist meine Arbeit hier getan.“

Die Tür wurde geöffnet, und Heidi kam herein. Als sie die beiden anderen sah, winkte sie und kam zu ihnen an den Tisch.

„Shane hat Ja gesagt“, erzählte Heidi aufgeregt. „Er bringt dir bei, wie man das mit dem Pferdetanz macht. Oder besser gesagt, er bringt dir das Reiten bei. Ich glaube, seine Mom hat den Tanz gar nicht erwähnt.“

„Ist wahrscheinlich auch besser, ihm das schonend beizubringen“, meinte Charlie.

„Du hast recht.“ Heidi lachte. „Er ist ein erfolgreicher Pferdetrainer. Die Sache mit

dem Tanzen wird nicht unbedingt sein Ding sein. Du musst es ihm ganz vorsichtig unterjubeln.“

Das ist es, was ich so mag, dachte Annabelle glücklich. Ihre Freundinnen und – meistens jedenfalls – ihr derzeitiges Leben. Sie hatte einen wunderbaren Job in einem Ort, den sie wirklich gern mochte. Sie gehörte dazu. Und wenn sie ein wenig neidisch wurde, wenn sich das Licht in Heidis Verlobungsring mit dem funkelnden Diamanten fing, na ja, dann war das auch okay.

In Wahrheit war ihr der Diamant völlig egal, aber das, was er repräsentierte, erfüllte sie mit Neid. Liebe. Wahre Liebe. Rafe versuchte nicht, Heidi zu verändern, sondern liebte sie so, wie sie war. So etwas hatte Annabelle noch nie erlebt. Die Erkenntnis, die sie am Abend zuvor